

SOZIAL extra

Nr. 2/Juli 2021



Internes & BayHIG 3f • Personen im
DBSH 5-7 • Neuer Tarifreferent 9 •
SeniorInnen 9 • Kontakte & Termine 10

DBSH Deutscher Berufsverband
für Soziale Arbeit e.V.
Tariffähige Gewerkschaft
Mitglied der IFSW (International Federation of Social Workers)

EDITORIAL

*„Die Welt besteht nicht unabhängig von einer BeobachterIn, sondern sie besteht so, wie die BeobachterIn sie wahrnimmt und entsprechend ihren Wahrnehmungen konstruiert.“
(Jürgen Hargens)*



Auf digitaler Ebene werden wir die Homepage unseres Landesverbandes in diesem Jahr aktualisieren und auf den bundesweiten DBSH-Standard setzen. Zugleich haben wir uns entschlossen, neben unserem Facebook-Auftritt auch bei Instagram präsent zu sein. Entsprechende Berichte und Informationen finden Sie im Innenteil. Schließlich planen wir die Landesmitgliederversammlung für den Herbst und hoffen, dass diese in Präsenz wird stattfinden können.

Wir wünschen Ihnen nun einen hoffentlich entspannten Sommer und grüßen Sie alle herzlich

Detlef Rüsich und Helene Bartels

Liebe Mitglieder, wie haben Sie wohl die letzten Monate wahrgenommen? Was stand im Zentrum, was war peripher? In der öffentlichen Wahrnehmung wurden ja viele Menschen nur "teilweise" dargestellt; d.h. nur eine Facette des Lebens wurde in den Fokus gerückt. So sind junge Menschen oft nur als "Bildungspotential" in Kitas oder Schulen angesehen worden, ohne z. B. ihr Leben als Familien- und Freizeitmenschen zu betrachten. Lockerungen von Pandemiebeschränkungen bezogen sich oft nur auf Menschen als Konsumenten. Nun werden Menschen wohl wieder in Kategorien wie negativ Getestete, Geimpfte oder Genesene eingeteilt. Dabei ist es wichtig, Menschen in ihrer Vielfalt wahrzunehmen und nicht nur hinsichtlich ihrer Arbeitskraft oder ihres Bildungspotentials.

Der DBSH Bayern ist auch bezüglich seiner Mitglieder vielfältig; nicht nur in den Kategorien in Ausbildung, studierend, arbeitend, arbeitslos oder im Ruhestand. Die Lebenslagen und Interessen

unserer Mitglieder im Landesverband sind weit gestreut. Dies wird uns bei vielen Anfragen immer wieder deutlich. In unserem großen Flächenland sind wir ja ohnehin weit verstreut.

So hoffen wir, dass die aus Bayern initiierte und mitgestaltete Mitgliederbefragung "Du bist gefragt!" noch mehr Klarheit bringt, was die einzelnen Mitglieder bewegt und interessiert und wie auf Landes- (und Bundes-) ebene unser Berufsverband die Interessen der Sozialarbeiter*innen weiter stark vertreten kann. So wünschen wir uns als zweitstärkstem Landesverband im DBSH eine rege Beteiligung.

Apropos Beteiligung: Wir werden immer wieder z. B. aus der Politik oder den Medien zu spezifischen Themen angefragt. Wenn Sie da eine besondere sozialarbeiterische Expertise haben, lassen Sie es uns gerne wissen. Als Vertretung der Sozialen Arbeit in Bayern sind wir immer wieder auf Ihr Feedback angewiesen. Genauso möchten wir so transparent wie möglich für Sie da sein. Hier-

zu haben wir wieder interessante Informationen aus unserer Vorstandsarbeit der letzten Monate zusammengestellt.

Über ein ganz besonderes Jubiläum – 50 Jahre Mit-

gliedschaft in unserem Verband – konnten wir uns gemeinsam mit Manfred Wilms freuen. Einen Einblick „hinter die Kulissen“ des Sozial Extra gibt uns Hans Werner Hürner in einem Interview. Lesen Sie dazu mehr auf Seite 6f.



Uwe Grau & Jens Möller, SBK, 1987

Kommunikationsstrukturen

Virtuelle Klausur des Landesvorstandes Bayern am 07.05.2021

Mit dem Schwerpunktthema "Kommunikationsstrukturen" traf sich der Landesvorstand am 07. Mai 2021 zu einer virtuellen Klausur.

Ziel des Prozesses war und ist es, die Kommunikationsstrukturen und -wege innerhalb des Landesverbandes sowie zwischen Land und Bund zu klären und notwendige Änderungen und Entwicklungen zu initiieren.

Zum einen ging es dabei um die Gliederungen des Landesverbandes. Zentrale Akteure und Kommunikationsträger des Landesverbandes sind dabei zum einen

- die Delegierten auf Bundesebene
- die Vorstandsmitglieder
- die Regionensprecher*innen mit ihren Ansprechpartner*innen im Vorstand
- der Junge DBSH mit seinen regionalen Gliederungen.

Zum anderen geht es um die Kommunikation von und zu

- Beauftragten, z.B. zu Tarif- und arbeitsrechtlichen Fragen
- Landesarbeitsgemeinschaften und Vertretungen.

Eine zweite Graphik beschäftigt sich mit den unterschiedlichen Arbeitsebenen und -formen, über welche Kommunikation stattfindet:

- Arbeitstreffen, Versammlungen und Klausuren der Organe und Arbeitsgruppen virtuell und präsent
- Social Media, klassische Medien und Öffentlichkeitsarbeit (Artikel und Presse-erklärungen)
- Hochschulgruppen
- Tagungen und Konferenzen

Die beiden Graphiken wurden im Rahmen unserer Klausur weiter vervollständigt. Anhand der Graphiken diskutierte der Landesvorstand im Anschluss die Wahrnehmung der Informations- und Kommunikationsprozesse mit dem Ziel dabei eine übersichtliche und transparente Gesamtstruktur zu Inhalten, Kommunikationsformen, -formaten und Frequenzen sicherzustellen.

In einer ersten Reaktion wird der Landesvorstand seine Zuständigkeits- und Kompetenzbereich überarbeiten und neu schärfen. Hinzu kamen einige Fragestellungen, die sich aus unseren Satzungen und Ordnungen ergeben und gesondert abgeklärt werden müssen.

In den anstehenden Landeskonferenzen sowie Mitgliederversammlungen wird der Vorstand zum Thema weiter berichten.

Alexander Schuchmann



Verbändebefragung zum neuen geplanten Hochschulinnovationsgesetz

Im Zuge der Hochschulreform wird das Bayerische Hochschulgesetz (BayHSchG) zum Bayerischen Hochschulinnovationsgesetz (BayHIG). Bei der Verbändebefragung wurden auch wir als Landesverband des DBSH Bayern eingeladen, eine Stellungnahme zu verfassen. Diese erarbeiteten wir, aufbauend auf den Austausch mit Mitgliedern des Landesverbandes und Akteur:innen in der Hochschullandschaft. Wir freuen uns, dass wir hier von der Politik angefragt wurden und sind auf die weiteren Entwicklungen gespannt.

Das geplante BayHIG und weitere Informationen findet ihr unter:

<https://www.stmwk.bayern.de/wissenschaftler/hochschulen/hochschulrechtsreform.html>

Die **Stellungnahme des DBSH Bayern** zum Bayerischen Hochschulinnovationsgesetz (BayHIG) vom 13. Juni 2021 umfasst 15 Punkte und ist auf der Homepage www.dbsh-bayern.de nachzulesen.

*Julia Poweleit
Beisitzerin im LV Bayern*

Dialogforum Stadt der Zukunft

Der Landesverband Bayern ist seit Dezember 2020 Mitglied im

**Dialogforum „Stadt der Zukunft:
Gesunde, nachhaltige Metropolen.
Nachhaltigkeit – Gesundheit –
Teilhabe**

**Neue Wege zum Dialog zwischen
Wissenschaft und Zivilgesellschaft“.**

Teilnehmer am Dialog sind Vertreter*innen aus Politik/Verwaltung, Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft. Der DBSH ist als Verband ein Vertreter der Zivilgesellschaft. Die Ergebnisse sollen in die Prozesse der städtebaulichen Planung mit einfließen.

Initiiert wurde das Dialogforum von den beiden Professoren Christian Janßen (Soziologe) und Nicolaus Kretschmann (Architekt/Städtebau) der Hochschule München.

Diskutiert werden im Forum u.a. Zusammenhänge zwischen sozialer und gesundheitlicher Ungleichheit, die Gestaltung von privaten und öffentlichen Räumen, Fragen der nachhaltigen und ökologischen Entwicklung des Verkehrs, der Chancen und Risiken beim Zugang zu sozialer und gesundheitsbezogener Infrastruktur.

In den ersten Workshops wurde zentrale Aspekte erhoben, die die Teilnehmer*innen mit der Stadt der Zukunft verbinden:

- Autofreie Wohnbezirke mit Neuverteilung der Flächen
- Nachhaltigkeit in der Planung für Wohnen, Infrastruktur und Wirtschaft
- „Gesundes“ Wohnen und Bauen im Sinne auch der Teilhabe an einer gerechten und solidarischen Stadtgesellschaft

- Mehrgenerationen Wohnen
- Strukturen für eine gesunde Ernährung fördern
- Soziale Netzwerke und Sicherheit
- Sicherer Zugang zur ortsnahen sozialen und gesundheitsbezogenen Infrastruktur
- Ortsnahe Sport- und Freizeitangebote

Über den weiteren Verlauf des Dialogforums werden wir im Sozial Extra sowie in unseren Landeskonferenzen und Mitgliederversammlungen berichten. Das Dialogforum plant seine Abschlussveranstaltung und Ergebnispräsentation für den März 2022.

Alexander Schuchmann

Der DBSH Bayern gedenkt seines langjährigen Mitglieds

Jörg Frommersfeld,

der am 24.6.2021 verstarb. Er war über Jahre aktiv im Verband, insbesondere im Bezirksvorstand Niederbayern, und hat auch als Fachhochschullehrer der Sozialen Arbeit wichtige Impulse geben können.

Wir drücken den Angehörigen unser aufrichtiges Beileid aus.



Jetzt auch auf Insta!

Seit Juni 2021 ist der DBSH Landesverband nicht nur bei Facebook, sondern auch bei Instagram mit einer eigenen Seite am Start.

Hier findet ihr zukünftig:

- aktuelle Informationen und Veranstaltungshinweise
- Kurzberichte darüber, was im Landesvorstand und Landesverband alles los ist
- Informationen zu verschiedenen Themen der Sozialen Arbeit und des DBSH gesamt

Wir freuen uns, wenn ihr es weitersagt, mitlest, die Beiträge teilt, likt oder kommentiert - und teilen und posten auch gerne eure Beiträge und Veranstaltungen! Ihr findet uns unter:

Facebook:

<https://www.facebook.com/DBSH.Bayern>

Instagram:

https://www.instagram.com/dbsh_bayern/

*Julia Poweleit
Beisitzerin im LV Bayern*

50 Jahre Berufsverband

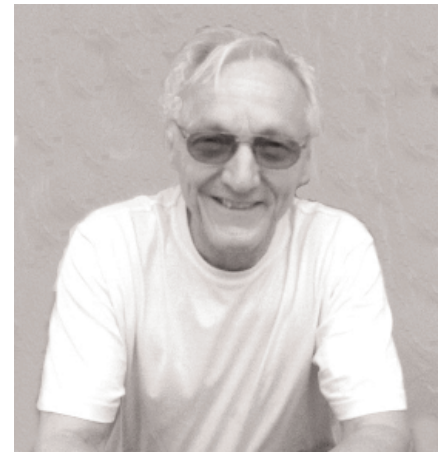
Goldenes Jubiläum

verbindlich verbunden - "im Grunde gut"!

Als einer der ersten in unserem Landesverband feierte Manfred Wilms im Juni 2021 das goldene Jubiläum der Mitgliedschaft im DBSH. Pandemiebedingt gratulierte der 1. Landesvorsitzende Detlef Rüsich im Namen des Landesverbandes Bayern telefonisch dem in Weilheim wohnenden Sozialarbeiter. Hierbei erzählte der aus Recklinghausen stammende Manfred Wilms ausführlich über seine beruflichen Wegmarken und seine Erfahrungen mit dem Berufsverband. Ursprünglich war Manfred Wilms Kaufmann und hatte ein BWL-Studium begonnen. Als Jugendlicher war er ehrenamtlich in der Katholischen Jungen Gemeinde (KJG) tätig und dort über einen Gruppenleiter, der vom Beruf her noch als "Fürsorger" bezeichnet worden war, zum Studium der Sozialarbeit animiert worden. Dieses absolvierte er an der Höheren Fachschule Bochum (heute: Evangelische Fachhochschule), machte sein damals zwingend vorgeschriebenes Verwaltungspraktikum beim Sozialamt Schwerthe und war dann Bildungsreferent bei der Erzdiözese Paderborn. Nach einem kurzen Intermezzo in Baden-Württemberg wurde Manfred Wilms Geschäftsführer bei der Lebenshilfe Starnberg, wo er innerhalb von 30 Jahren zahlreiche Einrichtungen aufbaute und schließlich für über 200 Mitarbeiter*innen verantwortlich war. Seinem Lebenshilfe-Verein ist Manfred Wilms auch in seinem Ruhestand verbunden. Genauso aber auch dem DBSH. Zu diesem war er vor 50 Jahren gestoßen, als die Dozentin Prof. Else Funke den Vorgängerverband DBS

*"Ich halte viel davon, wenn man persönliche Kontakte knüpft!"
(Manfred Wilms)*

bewarb. Zudem war der Goldjubilar schon seit den Studienzeiten mit der nunmehr Ehrenvorsitzenden des DBSH, Hille Gosejacob-Rolf, berufspolitisch aktiv. Der Berufsverband half ihm schon im Studium, passende Praktikumsstellen zu finden. So hat sich Wilms früh im Verband engagiert und trug schon im Vorstand in Westfalen sowie im Bezirk Oberbayern Verantwortung. Er habe durch den Verband früh gelernt, Verantwortung zu übernehmen, resümiert Wilms. Es habe ihm immer Spaß gemacht und er denke noch gerne an die Adventsfeiern mit der "Amtsstub'n" -Musik des ASD München zurück. Ein besonderes Highlight sei der Zusammenschluss von DBS und BSH zum DBSH 1993 gewesen; auch wenn die Soziale Arbeit leider immer noch nicht in der Öffentlichkeit genügend wahrgenommen werde. Trotzdem: "Man muss mit Power nach draußen auftreten!" Bezüglich der jüngeren Sozialarbeiter*innen ermutigt Manfred Wilms dazu, sich einen Ausgleich zu suchen, vor allem in Bewegung. So habe er neben der Familie viel Zeit mit Bergwandern, Fahrradtouren und Klettern verbracht. Detlef Rüsich kündigte dem Jubilar die Zusendung der goldenen Ehrennadel des DBSH zu und ein kleines Präsent. So erhielt Manfred Wilms im Anschluss nach dem Telefonat das Buch "Im Grunde gut", für das er sich in einem handgeschriebenen Brief bedankte und ein Zitat für einen gelungenen Lebensweg einbrachte, das wir den Mitgliedern des DBSH Bayern nicht vorenthalten möchten:



"Erst wenn man einsieht, daß kein Mensch völlig schwarz ist wie ein Teufel und daß auch keiner völlig weiß ist wie ein Engel, sondern daß wir alle gestreift sind wie Zebras - oder grau wie Esel -, erst wenn man aus dieser Einsicht die praktische Folgerung zieht, hat man die Möglichkeit, die Mitmenschen wirklich zu verstehen." (Josef Künkel)

In diesem Sinne wünschen wir Manfred Wilms einen bunten Lebensabend und weiter alles Gute und Gesunde, auf dass im Grunde alles gut ist!

Detlef Rüsich



Wer macht eigentlich SOZIAL extra?

Welche Erinnerungen hast Du denn an Dein Studium?

Sehr positive: Fachlich, inhaltlich fand ich Vieles spannend, viele neue Kontakte. - Ich kam ja vom Dorf - das WG-Leben in Nürnberg. Politisch war das auch eine interessante Zeit: Wackersdorf, Friedensbewegung, Anti-Atomkraftbewegung, Hausbesetzungen...

Seit wie vielen Jahren bist Du Mitglied im DBSH?

Seit 1995

Was hat Dich damals bewogen, in den Verband einzutreten?

Meine Ehepartnerin - Katja Wegeng-Hürner - war damals Mitglied und aktiv im Landesvorstand Bayern. Was ich da vom DBSH mitbekommen habe, klang interessant... und da bin ich auch Mitglied geworden...

Gab es noch andere Punkte, die Dich bewogen haben, dem DBSH beizutreten? Ich hatte auch in meinem anderen Beruf (in einem mittelständischen Betrieb) gemerkt, wie wichtig Gewerkschaft ist...

Welche Erfahrungen hast Du mit dem DBSH gemacht?

Ich habe viele unterschiedliche fachliche Themen kennengelernt, mein beruflicher Horizont wurde erweitert, besonders bedeutend war Ende der 90er Jahre das Berufskammerprojekt.

Außerdem gab es immer einen interessanten Austausch mit Berufskolle-

*g*innen, wobei dies früher mehr regional ablief.*

*Heute hat sich das ja sehr verändert; ich erlebe, dass Kolleg*innen immer weniger daran interessiert sind, einem Verband beizutreten. Aber es gibt ja auch interessante Entwicklungen, z.B. der JungeDBSH.*

Welche Stationen als Sozialpädagoge hast Du denn im Laufe des Berufslebens gemacht?

Ich bin seit 25 Jahren bei der wabe gGmbH Erlangen beschäftigt, einem Verein, der psychisch kranke Menschen mit Hilfen für Wohnen und Arbeiten unterstützt. Vorher habe ich in einem anthroposophischen Wohnheim, gearbeitet. Eine andere Station waren die ausbildungsbegleitenden Hilfen beim Kolpingbildungswerk Bamberg.

Im Prinzip konnte ich in meinem ganzen Berufsleben meine handwerklichen und praktischen Fähigkeiten immer gut mit der Sozialen Arbeit verbinden.

Du bist ja schon seit vielen Jahren für die Gestaltung und den Druck des Sozial extra zuständig. Dafür möchten wir uns auch an dieser Stelle sehr bedanken.

Seit wann übst du diese Funktion aus und welche Erfahrungen hast Du mit dem Sozial Extra gemacht?

Das mache ich jetzt seit 24 Jahren, also seit 1997 für den LV Bayern, für Franken Regional habe ich das von 1996 - 2010

Uns interessiert natürlich, wie lange Du schon Sozialarbeiter bist?

Ich habe 1987 mein Diplom gemacht. Ich bin Diplom-Sozialpädagoge, inzwischen seit 34 Jahren.

Wo hast Du denn studiert?

Ich habe an der Ev. Hochschule Nürnberg, früher „Stiftungsfachhochschule“ studiert. In Nürnberg gibt es ja die Evangelische Hochschule und die Georg-Simon-Ohm-Hochschule.

Was hat dich überhaupt dazu bewogen, Soziale Arbeit als Deinen Beruf zu wählen bzw. Soziale Arbeit zu studieren? Bist Du direkt eingestiegen?

Mit 16 Jahren habe ich die Ausbildung zum Stahlformenbauer begonnen. An der Werkbank habe ich gemerkt, dass das nicht das Richtige für mich ist. Ich kann mich ganz gut erinnern, das Bohren, Feilen... handwerklich interessant war, sowie das Verständnis für die Maschinen. Aber ich habe gemerkt, dass mir wesentliche Teile fehlten, Dinge wie Persönlichkeit, Intuition, Kreativität. Das wollte ich so nicht auf Dauer...

Ich habe dann Zivildienst im Krankenhaus gemacht, das war eigentlich die Folge von der Entscheidung etwas anderes zu machen. Danach habe ich an der Fachoberschule die fachgebundene Hochschulreife nachgeholt.

1994



1997



2000



Ein Interview mit Hans Werner Hürner

gemacht. Es ist sehr spannend und herausfordernd, den technischen Prozess, Text und Bild in einem ansprechenden Layout zu kombinieren, insbesondere als Autodidakt. Ich habe da ein paar Fortbildungen auf privater Basis gemacht. Mich interessiert die technische Entwicklung, am Computer, aber auch Themen wie Design, Typographie, etc. Gleichzeitig ist es spannend, wie die Kooperation im Druckprozess läuft.

Kannst Du uns bitte ein paar Sätze sagen, wie der Prozess abläuft, vom ersten Kontakt mit dem Landesvorstand bis hin zum fertigen Druck und dem Versenden des Sozial extra?
Die Textredaktion des LV sammelt Beiträge und bereitet diese vor. Dann erfolgt die Übergabe des Text- und Fotomaterials an mich. Ich erarbeite ein Groblayout (Text und Bild) und schicke einen ersten Entwurf an die Textredaktion. Falls es dann dort noch Änderungswünsche gibt, werden diese eingearbeitet. Im nächsten Schritt erfolgt eine finale Ausarbeitung und am Ende die Druck-Freigabe durch den 1. Vorsitzenden. Dann geht eine Druckvorlage an die Firma wabe, die den Druck ausführt, kuvertiert und schließlich an alle Mitglieder versendet. Der reine Druck dauert ca. 2-3 Wochen bis zum Versand. Das hängt von der Auftragslage der Firma wabe ab.

Welche Menschen arbeiten in der wabe und was ist ihre Beteiligung am Sozial extra?
In der wabe arbeiten Menschen mit psychischen Erkrankungen bzw. Beeinträchtigungen. Es gibt – neben den Wohnprojekten – eine Inklusionsfirma, die auch Druckaufträge erledigt und eine WfbM, in der ich im Sozialdienst beschäftigt bin. Ich bin zuständig für zwei Arbeitsgruppen und kümmere mich um das Eingangsverfahren.

Bis ca. 2003 wurde das Sozial extra noch in einer kleinen offset-Druckerei gedruckt, das war technisch viel aufwändiger. Seit ca. 10 Jahren ist nun die Fa. wabe, (wabe Digitalwerk) zuständig. Außer der Auftragsannahme und Rechnungsstellung wird alles von den Mitarbeiter*innen erledigt.

Welche Entwicklungen in der Sozialen Arbeit siehst Du als kritisch an?
Ich arbeite in einem multiprofessionellen Umfeld in der WfbM. In der Arbeit mit chronisch psychisch kranken Menschen zählen oft persönliche Kompetenzen wie langjährige Erfahrung, Engagement... Professioneller Hintergrund und Ausbildung geraten dabei leicht in Ver-

gessenheit. Das sollte man aber aus meiner Sicht vermeiden und auf die eigene berufliche Identität achten.

Welche Entwicklungen in der Sozialen Arbeit gefallen Dir gut?
Mehr Professionalität im Bundesverband, es ist viel neue Dynamik durch den jungen DBSH entstanden.

Deine Empfehlung an jüngere Mitglieder im Verband?
*Die berufliche Identität pflegen und nicht aufgeben. Es bilden sich ja viele unserer Berufskolleg*innen fort und nennen sich dann Therapeuten oder Coach. Die Professionsidentität als Sozialarbeiter*in ist sehr wichtig. Ebenso ist mir wichtig, die aktuellen ethischen und philosophischen Fragestellungen unseres Berufes im Blick zu behalten.*

Unser Beruf fordert ja viel Einsatz und engen Kontakt zu Menschen. Welche Strategien hast Du als Tipp, um nicht auszubrennen bzw. den Energiehaushalt sozusagen immer wieder aufzufrischen?

Das Thema sehr ernst nehmen und seine eigene Motivation zum Helfen immer wieder überprüfen. Fortbildungen zum Thema schärfen die Wahrnehmung. Ich lernte vom burnout betroffene Kollegen kennen, und nahm mir vor, es nicht so weit kommen zu lassen. >>



2005

2010

2015





Aus wabe DruckBüroService wird **wabe Digitalwerk**

ab Juli in der Weinstraße 39 in Erlangen-Eltersdorf

- ✓ Digitaldrucke
- ✓ Roll up Displays
- ✓ Mailings
- ✓ Sonderaufträge
- ✓ Kleinauflagen

Lieferung im Erlanger Stadtgebiet kostenfrei.

Sie erreichen uns unter Tel. 09131 6171-20 oder per E-Mail digitalwerk@wabe-erlangen.de

wabe Digitalwerk
sozial. regional. ... mehr als drucken

Fortsetzung Interview:

In absehbarer Zeit verabschiedest Du Dich in die Rente. Hast Du hier besondere Pläne?

Ich habe noch 2 Jahre bis zum Renteneintritt, das ist m.E. noch zu lang, um jetzt schon die Aufmerksamkeit darauf zu richten.

Ich freue mich aber auf einen neuen Lebensabschnitt und weiß sehr sicher, etwas mit meiner Zeit anzufangen.

*Ein Wunsch zum Schluss: In den kommenden zwei Jahren möchte ich allmählich aus der Gestaltung des Sozial extras aussteigen. Es wäre schön, wenn sich ein*e jüngere*r Kolleg*in findet, um diese Aufgabe zu übernehmen.*

(Das Interview führten Helene Bartels und Detlef Rüsck)

Neu seit 01. Mai 2021:

(0800) 655 3000

Die einheitliche Rufnummer des Krisendienst Psychiatrie in Bayern

Ein Beitrag zur Inklusion von Menschen in seelischen Notlagen

Sozialarbeiter*innen in unterschiedlichen Arbeitsfeldern haben immer wieder in unterschiedlicher Weise mit Menschen in seelischen Notlagen zu tun. Gerade außerhalb ihrer Dienstzeiten fehlten bislang oft verlässliche, passende Angebote für die Klient*innen. Nun wurde diese Lücke geschlossen:

(0800) 6553000, täglich rund um die Uhr: Unter dieser Nummer können die Bürgerinnen und Bürger Bayerns den Krisendienst Psychiatrie erreichen. Sie erhalten dort wohnortnahe qualifizierte psychiatrische Krisenhilfe. Die Bezirke finanzieren dieses flächendeckende Hilfsangebot. Der Krisendienst Psychiatrie ist ein gelungenes Beispiel für die Kooperation von Sozialpsychiatrischen Diensten, Psychiatrischen Institutsambulanzen und psychiatrischen Versorgungskliniken. Diese Form der Krisenhilfe – niedrigschwellig, verbindlich und zeitnah vor Ort – ist ein Beitrag zur Inklusion von Menschen mit seelischen Erkrankungen und hilft oftmals so, Klinikaufenthalte zu vermeiden.

Jeder dritte Mensch gerät rein statistisch einmal in seinem Leben in eine seelische Notlage, in der er oder sie professionelle Hilfe benötigt. Von daher ist es gut, wenn auch in Krisenzeiten Hilfe zeitnah erfolgen kann. Konkret erfolgt die Kontaktaufnahme über die Leitstelle unter der einheitlichen Nummer (0800) 655 3000. Sie steht für Betroffene, Angehörige sowie beteiligte Dritte zur Verfügung. Hier kommt es zur ersten Abklärung der Problemlage und der Einschätzung, wie akut der Hilfebedarf ist. Das Spektrum der Notlagen, in denen sich Menschen an den Krisendienst wenden, ist groß. Es reicht von Lebenskrisen und seelischen Notlagen

über den Wunsch nach Beratung oder Behandlungsanfragen bis hin zu akuten psychiatrischen Notfällen wie affektiven Störungen, Belastungsreaktionen und primär suizidalen Syndromen. Konkret erfolgt Krisenhilfe in mehreren möglichen Abläufen:

- Der/Die Klient/in findet durch das entlastende Gespräch selbst einen Weg aus der Krise.
- Der Krisendienst Psychiatrie empfiehlt und vermittelt zeitnah einen Termin in einem ambulanten sozialpsychiatrischen Beratungsangebot (z. B. SpDi) oder einer psychiatrischen Ambulanz.
- Bei Bedarf veranlasst die Leitstelle aber auch einen mobilen Einsatz. Dann sind erfahrene Fachkräfte innerhalb einer Stunde am Ort der Krise.
- Ist eine stationäre Behandlung notwendig, kann die Leitstelle in eine psychiatrische Klinik vermitteln.

0800
/655
3000

Die Fachkräfte des Krisendienstes sind Sozialpädagog*innen, Psycholog*innen und Fachkrankenschwester*innen mit einschlägiger Berufserfahrung im psychiatrischen Bereich. Sie sind entsprechend geschult und

leisten in den mobilen Einsatzteams psychotherapeutische Krisenintervention vor Ort im Sinne von Gefährdungsabklärung, Deeskalation, Entscheidung über Einleitung weiterer psychiatrischer / psychosozialer Hilfeleistungen bzw. -maßnahmen. Für diese Lotsenfunktion erhalten sie eine Bezahlung für die Einsätze und die Rufbereitschaft.

Wer als Sozialarbeiter*in Interesse an einer Mitwirkung im Krisendienst hat bzw. sich einfach nur über dieses Angebot informieren möchte, findet entsprechende Angaben und Materialien unter: www.krisendienst.bayern

Neuer Tarifreferent

für den Bereich AVR

Mein Name ist **Dominik Liebig** aus Bamberg. Ich bin staatlich anerkannter Erzieher und befinde mich, neben meiner Beruflichen Tätigkeit seit 2019 im Bachelorstudiengang Soziale Arbeit im Fernstudium der IU Bad Honnef.

Zur Erzieher:innenausbildung und später ins Studium kam ich über Umwege, auf dem 2. Bildungsweg und einem freiwilligen Sozialen Jahr in einem sonderpädagogischen Förderzentrum. Seit fast 10 Jahren arbeite ich in der stationären Jugendhilfe auf Wohngruppen im heilpädagogischen oder therapeutischen Setting. Die Trägerschaft liegt bei den Salesianern Don Bosco, eine katholische Ordensgemeinschaft.

Auf den DBSH wurde ich während meines Studiums aufmerksam, da mich gewerkschaftliche Arbeit schon immer interessierte.

Seit 2018 bin ich in der Mitarbeiter:innenvertretung meiner Einrichtung aktiv. Mir ist wichtig, dass alle Mitarbeiter:innen zu ihrem individuellen Recht kommen und die Einrichtungsleitung ihren Fürsorgeaufgaben nachkommt. Daher beschäftige ich mich besonders mit den arbeitsvertraglichen Richtlinien der Caritas und Arbeitsrecht im Allgemeinen.



Ich habe immer wieder miterlebt, wie Kolleg:innen auf ihre persönlichen Rechte (Urlaub, Zuschläge etc.) verzichten. Teils aus Unwissenheit, aber auch aus einem besonderen Pflichtgefühl ihrer Klientinnen gegenüber. Gleichzeitig fordern Leitungsebene und Klient:innen sehr viel Flexibilität und Engagement von den Mitarbeitenden.

Es ist nötig, dass sich Arbeitnehmer:innen der Sozialen Arbeit ihren Rechten gegenüber den Arbeitgeber:innen bewusst werden, diese einfordern und sie sich gegebenenfalls erstreiten. Unsere Klient:innen profitieren von gut bezahlten, gut qualifizierten und professionellen Helfer:innen. Lohndumping und Sparpolitik in den Einrichtungen geht hier in eine völlig falsche Richtung.

Ich freue mich darauf den DBSH Landesverband Bayern als Tarifreferent für den AVR Bereich zu unterstützen, um Fragen zu beantworten, zu informieren und die Kolleg:innen zu ermutigen, für sich selbst einzustehen.

Kontakt: tarif-avr@dbsh-bayern.de

DBSH Seniorinnen und Senioren

Achtsam unterwegs sein

... das haben wir in den letzten Monaten erfahren und vielfältig ausprobiert. Nun können wir ein wenig Hoffnung schöpfen ... Hoffnung auf ein zukünftiges Senior*innen-Treffen in Präsenz.

Am 17.10.2020 haben wir uns zum ersten Mal in Nürnberg getroffen. Eine weitere Präsenzveranstaltung war aus Pandemiegründen dann nicht mehr möglich.

Persönliche Begegnungen sind uns wichtig, der Austausch im direkten Kontakt miteinander für uns unverzichtbar, daher schauen wir nun zuversichtlich in die Zukunft und wollen ein neues, ein weiteres Senior*innen-Treffen planen und dazu alle Senior*innen im Landesverband Bayern ansprechen.

Zur besseren Planung der zukünftigen Treffen würde es für uns sehr nützlich sein, wenn Ihr uns Eure Email-Adresse mitteilt und wir einen Senior*innen-Email-Verteiler anlegen können. Gerne nehmen wir dann auch Eure Themenvorschläge auf.

Ihr erreicht uns über folgende Email-Adresse:
seniorinnenvertretung@dbsh-bayern.de

Wir freuen uns auf zukünftige Treffen und regen Austausch mit Euch.

Herzliche Grüße

Anneliese Jungfer & Ulrike Faust
*Senior*innen-Vertretung im LV Bayern*

So erreichen Sie uns ...

LANDESGESCHÄFTSSTELLE:
Pfarrgasse 12, 85417 Marzling
Mobil: (0178) 400 66 52
lgst@dbsh-bayern.de
Ansprechpartnerin: Katja Niesert-Matschke

Landesvorstand:

1. Vorsitzender:
Detlef Rüsich
d.ruesch@dbsh-bayern.de

2. Vorsitzende:
Helene Bartels,
h.bartels@dbsh-bayern.de

Finanzreferent:
Alexander Schuchmann
a.schuchmann@dbsh-bayern.de

Beisitzer*innen:
Michael Richter
m.richter@dbsh-bayern.de

Julia Poweleit
j.poweleit@dbsh-bayern.de

Johannes Schweiger
j.schweiger@dbsh-bayern.de

N.N.

JungerDBSH**Regionen**

JungerDBSH-Süd
N.N.

JungerDBSH-Ost
Laura Bernstetter, jdbsh-ost@dbsh-bayern.de

JungerDBSH-Nord
N.N.

Regionalteams:

Franken
Susanne Breithaupt
s.breithaupt@dbsh-bayern.de

Schwaben
Martin Gaertner,
m.gaertner@dbsh-bayern.de

Niederbayern N.N.

Oberpfalz N.N.

Oberbayern N.N.

Tarifreferent*innen:

Referent für Tarif- bzw. Arbeitsrecht AVR ist
Dominik Liebig mit folgender Email-
Adresse: tarif-avr@dbsh-bayern.de

Bei Fragen zu Tarif- und Arbeitsrecht TV-L
und TVöD setzen Sie sich bitte mit Fr.
Niesert-Matschke in unserer Landes-
geschäftsstelle in Verbindung.

TERMINE

Auf Grund der aktuellen Situation (Covid-19 Maßnahmen bzw. Beschränkungen) können zurzeit keine Termine zuverlässig bekannt gegeben werden.

Zur Zeit finden monatliche digitale Landesvorstandssitzungen statt.

IMPRESSUM**SOZIAL** extra

Der Landesverband Bayern ist satzungsgemäße Gliederung des Deutschen Berufsverbands für Soziale Arbeit e.V. (DBSH), Michaelkirchstraße 17/18, 10179 Berlin, Tel.: +49 (0)30 2887563-10, E-Mail: info@dbsh.de, Internet: www.dbsh.de
Vertreten durch Harald Willkomm (1. Vorsitzender), Registergericht: Berlin, Amtsgericht Charlottenburg VR 27710 B
Inhaltlich verantwortlich gemäß §6 Absatz 2 MDStV: Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V., Landesverband Bayern/Geschäftsstelle, Pfarrgasse 12, 85417 Marzling, Tel.: (08161) 1401 45, Email: lgst@dbsh-bayern.de, Internet: http://www.dbsh-bayern.de, Vertretungsberechtigter Vorstand: Detlef Rüsich (Landesvorsitzender)
Redaktion und Layout: Hans Werner Hürner, Büsumer Straße 15, 90766 Fürth, Tel.: (0911) 73 45 90, hw.huerner@maxi-dsl.de; SOZIAL EXTRA erscheint 3 mal jährlich, Auflage: 1300-1500;
Die Anzeigen und Texte geben nicht immer die Meinung der Redaktion wieder, verantwortlich zeichnen die jeweiligen Autoren. **Redaktionsschluss für Ausgabe 3/2021: 01. 11. 2021**